



**White Paper: Transfer an der Hochschule  
für Musik Nürnberg**



**HOCHSCHULE  
FÜR MUSIK  
NÜRNBERG**

## INHALT

1. Einleitung .....	3
2. Definition .....	3
3. Vision und strategische Ziele .....	4
3.1. Gesellschaftliche Wirksamkeit und Partizipation .....	4
3.2. Nachhaltigkeit .....	4
3.3. Open .....	4
3.4. Akzeptanz .....	5
3.5. Institutionelle Profilbildung .....	5
3.6. Interdisziplinarität .....	6
3.7. Kooperationen .....	6
4. Handlungsfelder für Transferprozesse .....	7
4.1. Anwendung .....	7
4.1.1. Transfer Lehre .....	7
4.1.2. Transfer Kunst .....	8
4.1.3. Transfer Forschung .....	8
4.2. Kommunikation .....	8
4.2.1. Öffentlichkeitsarbeit Musik / Kultur .....	8
4.2.2. Wissenschaftskommunikation .....	9
4.3. Beratung .....	9
4.3.1. Auftragsberatung .....	9
4.3.2. Ehrenamtliche Beratung / Hochschulpolitische Beratung .....	10
5. Dokumentation, Indikatorik und Evaluation .....	11
5.1. Dokumentation von Transferprozessen und –aktivitäten .....	11
5.2. Indikatoren zur Zielerreichung .....	11
5.3. Evaluation und Bewertung .....	11
6. Ausblick: Transfer 2028 .....	12

## 1. EINLEITUNG

Die Hochschule für Musik Nürnberg beabsichtigt, 2022/2023 eine Transferstrategie in einem partizipativen Hochschulentwicklungsprozess zu erarbeiten und durch die zentralen Hochschulgremien beschließen zu lassen. Als Grundlage dieses Prozesses dient das vorliegende *White Paper: Transfer an der Hochschule für Musik Nürnberg*, das 2021 von einer temporären Arbeitsgruppe im Zusammenhang mit dem Antrag zum Bund-Länder-Programm „Innovative Hochschule“ entworfen und von der Hochschulleitung am 03.11.2021 beschlossen worden ist.

Die Hochschule für Musik Nürnberg ist, wie auch andere deutsche Musikhochschulen, eine in vieler Hinsicht transferstarke Einrichtung. Kunst und Kultur sind, wie die damit verbundene Forschung, gesamtgesellschaftlich von hoher Relevanz. Allerdings

hat die Hochschule bislang, auch hier ähnlich wie andere Musikhochschulen, einen großen Teil ihrer vielfältigen Aktivitäten im Transferbereich bislang nicht explizit so bezeichnet und den musikhochschulspezifischen Transferbegriff noch nicht umfassend reflektiert.

Auch das geplante Hochschulinnovationsgesetz wird voraussichtlich den Transfer als eine der zentralen Aufgaben der bayerischen Hochschulen formulieren. In diesem Sinne und um den gesellschaftlichen Auftrag von Musikhochschulen noch stärker zu verfolgen und gleichzeitig das Profil der Hochschule als Transferhochschule zu schärfen, bedarf es der Ergänzung bzw. Erweiterung gegebener Definitionen von Transfer um die spezifischen Aspekte und Handlungsfelder der institutionellen Spezifika der Musikhochschulen.

---

## 2. DEFINITION<sup>2</sup>

Transfer bezeichnet dabei den wechselseitigen Austausch von kunst- und forschungsrelevantem Wissen zwischen den unterschiedlichen Akteur\_innen des Innovationssystems sowie die gemeinsame Produktion von Kunst und Wissen. Ein zentrales Ziel von Transfer ist es, Wissen – im Sinne von Forschungsergebnissen und von künstlerischem und künstlerisch-pädagogischem Handlungswissen – gesamtgesellschaftlich zur Wirkung zu bringen.

Aus Sicht der Hochschule für Musik Nürnberg ist Transfer dann erfolgreich, wenn er Ergebnisse von wissenschaftlicher und künstlerischer Forschung und von künstlerischen Entwicklungsprozessen in die

Anwendung und in die allgemeine Öffentlichkeit bringt. Damit ist Transfer eine zentrale Voraussetzung für das Gelingen von wissenschaftlichen, künstlerischen, kulturellen, wirtschaftlichen, politischen und gesamtgesellschaftlichen Erkenntnis-, Bildungs- und Innovationsprozessen.

---

<sup>1</sup>Die Mitglieder der temporären Arbeitsgruppe Transferstrategie waren Anna Körber, Prof. Rainer Kotzian, Jan Pfitzer, Prof. Dr. Renate Reitinger und Prof. Dr. Martin Ullrich.

<sup>2</sup>Vgl. Muschner et al., *Zukunft von Transfer 2030+. Drei spekulative Szenarien für die Zukunft des Wissens- und Technologietransfers*, Berlin 2020, S. 6.

## 3. VISION UND STRATEGISCHE ZIELE

### 3.1 Gesellschaftliche Wirksamkeit und Partizipation

Die Hochschule für Musik Nürnberg leistet als Bildungs- und Forschungseinrichtung einen substantiellen Beitrag zu gesellschaftlich relevanten Diskursen und den damit verbundenen Veränderungsprozessen. Dies geschieht einerseits durch die Absolventinnen und Absolventen, die als Kunstschaffende, Unterrichtende und Forschende die gewonnenen Erkenntnisse und Kompetenzen in die jeweiligen Berufsfelder tragen, andererseits durch die vielfältigen Veranstaltungen, Kooperations- und Lehrformate, in denen von allen

Hochschulangehörigen und ihren Kooperationspartner\_innen vielfältige Themen der Gegenwart und Zukunft bearbeitet und vermittelt werden. Die Transferaktivitäten der Hochschule tragen ihren eigenen Diversitätsdimensionen ebenso wie der Heterogenität der (regionalen) Kooperationspartner\_innen Rechnung, indem sie Impulse von innen und außen aufnehmen und in partizipativen Prozessen weiterentwickeln. Die Ergebnisse dieses wechselseitigen Prozesses werden proaktiv in Gesellschaft und Politik kommuniziert.

### 3.2 Nachhaltigkeit

Die Hochschule setzt sich als Ziel, alle Prozessabläufe nachhaltig zu gestalten. Das gilt auch für sämtliche transferbezogenen Aktivitäten. So werden künstlerische und wissenschaftliche Projekte von Studierenden und Lehrenden zu gesamtgesellschaftlichen Nachhaltigkeitsthemen ermöglicht und unterstützt. Auch die Frage der Publikumsmobilität und Musiker\_innenmobilität

versus der Entwicklung digital gestützter Veranstaltungsformate wird unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten bearbeitet werden – das gilt hinsichtlich sowohl regionaler wie auch überregionaler und internationaler Aspekte. Die Hochschule trägt damit zum Transformationsprozess hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft auch im Kontext ihrer Transferstrategie bei.

### 3.3 Open

Forschungsprojekte und ihre Ergebnisse werden durch das Open-Access-Prinzip anschließend auch für die Öffentlichkeit zugänglich. Durch ihre Open-Policy tritt die Hochschule für Musik Nürnberg dafür ein, dass mit öffentlichen Geldern geförderte Forschung zum Nutzen für Wissenschaft und Gesellschaft weltweit ohne Beschränkungen zugänglich wird. Die zeitnahe internationale Veröffentlichung fördert die Kooperation von Wissenschaftler\_innen und beschleunigt Forschungsprozesse. Autor\_innen können bei Open-Access-Publikationen umgehende Reaktionen von ihren Kolleg\_innen weltweit erhalten.

Open Science, einschließlich der Konzepte von Open Data, Open Source und Open Educational Resources, hat das Potenzial, die Qualität und den Nutzen der Wissenschaft zu steigern, indem sie schneller, stärker auf gesellschaftliche Herausforderungen ausgerichtet, integrativer und für neue Nutzer\_innen zugänglicher wird. Insbesondere Citizen Science bringt die Forschung näher an die Gesellschaft und die Gesellschaft näher an die Forschung, es entsteht bessere Wissenschaft durch Einbeziehung von Bürger\_innen. Dadurch werden bessere, vielfältigere und schnellere Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen möglich.





### 3.4 Akzeptanz

Für eine künstlerisch-wissenschaftliche Einrichtung wie die Hochschule für Musik Nürnberg stellt die Akzeptanz von Transfer eine wesentliche Leistungsdimension dar. Dabei zeichnen sich bezogen auf die Bereiche Forschung, künstlerische Entwicklung und Lehre jeweils unterschiedliche Reputationsasymmetrien dar. Während im Bereich der Forschung die klassische Wissenschaftspublikation (Artikel, Monographien, Sammelbände, Vorträge auf Fachkonferenzen etc.) eine hohe Reputation genießt, wird dem Bereich des Wissenstransfers – auch und gerade im Vergleich zum Stand an Universitäten und HAWs – noch wenig Aufmerksamkeit zuteil. Anders stellt sich die Situation bezogen auf Kunstproduktion und künstlerische Entwicklungsvorhaben dar. Die typischen Veröffentlichungsformate (Konzert, Musiktheateraufführung, CD-Produktion, Streaming etc.) wenden sich nicht primär an eine akademische Peer Group, sondern vor allem an ein allgemein interessiertes Publikum. Insofern ist Transfer zwar bislang nicht explizit, aber implizit und de facto ein wichtiges und reputationsbezogen entscheidendes

Element in Entstehungs-, Veröffentlichungs und Verwertungsprozessen. Ähnliches gilt für den Transfer aus der Lehre: Studierende der Hochschule präsentieren ihre Kunstproduktion und die Zwischen- und Endergebnisse ihrer künstlerischen Entwicklungsprozesse auf verschiedenen Wegen und oft auch im Rahmen von Kooperationsprojekten mit externen Partner\_innen der regionalen, teilweise auch überregionalen Öffentlichkeit. Transfer ist also ein zentraler und unabdingbarer Bestandteil der Lernsituation und des Kompetenzerwerbs, auch wenn der Terminus selbst in diesem Zusammenhang bislang nicht gebräuchlich gewesen ist.

Gleichwohl stellt die Entwicklung hochschulinterner Anreizsysteme für Transfer, gerade für Lehrende mit Forschungsaufgaben, ein Desiderat dar. Eine solche Entwicklung wird darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zum Personalentwicklungssystem im künstlerisch-wissenschaftlichen Bereich leisten.

### 3.5 Profilbildung

Das institutionelle Profil der Hochschule für Musik Nürnberg besticht bisher vor allem durch seine breit angelegte, auch regional eingebundene praxisnahe Ausbildung, durch Fort- und Weiterbildungsangebote im künstlerisch-pädagogischen Bereich und durch exzellente Lehre. Exzellenz wird dabei insbesondere so verstanden, dass nicht nur in den Spitzen-, sondern in allen Leistungsbereichen hervorragend ausgebildet wird. Die speziellen regionalen Voraussetzungen der Metropolregion Nürnberg, die noch stärkere Ausrichtung der Studienangebote auf die tatsächlich rekrutierten Studierendengruppen und die vorhandene Personalstruktur sollen dabei künftig als wesentliche Elemente der Profilbildung eingesetzt werden. Während die Bachelorstudiengänge nicht überspezialisiert werden sollen, sollen hingegen vor

allem bei den Masterstudiengängen zusätzlich besondere und spezialisierende Profile entwickelt werden, die die Hochschule für Musik Nürnberg sowohl regional als auch national und international zu einer einzigartigen Bildungsanbieterin machen – z. T. auch in hochschultypübergreifenden Verbänden zur gemeinsamen Profilbildung und Arbeitsteilung. Gerade in innovativen, interdisziplinären Denkweisen liegt das große Potenzial der Hochschule als einer jungen, kreativen und flexiblen Einrichtung. Durch spezialisierende Angebote im zweiten und dritten Zyklus entsteht ein noch interessanteres und stärker internationalisiertes Profil.

### 3.6 Interdisziplinarität

Zu gelingender künstlerischer, künstlerisch-pädagogischer und künstlerisch-wissenschaftlicher Praxis gehört eine interdisziplinäre Öffnung und Vernetzung durch Transfer und Transformation von fachspezifischen Inhalten und Methoden. Interdisziplinäres Agieren geschieht dabei sowohl hochschulintern, etwa wenn die künstlerischen, musikwissenschaftlichen und musikpädagogischen Fachdisziplinen aufeinandertreffen, als auch in

Kooperationen und Partnerschaften mit anderen Hochschulen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen. Ziel ist dabei eine praxisnahe, innovative und forschungsorientierte sowie multiperspektivische Ausbildung mit frühzeitiger Erlangung von Berufspraxis auch in neuen interdisziplinären Räumen, mit hybriden Formen der Zusammenarbeit und im Dialog mit einem vielfältigen und diversen Netzwerk.

### 3.7 Kooperationen

Die Pflege, aber auch der Ausbau verlässlicher Kooperationen und die Etablierung einer langfristigen Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Partner\_innen ist ein strategisches Ziel der Hochschule. Die partnerschaftliche Kooperation mit anderen Institutionen und Akteur\_innen im Bildungssektor und im Musikbetrieb eröffnet der Hochschule immer wieder neue Denkräume für

Kreativität und Experimentierfreude, die für die Ausbildung essenziell sind. Gleichzeitig werden dadurch die Handlungsfelder für Transferprozesse (vgl. 4.) um weitere externe Impulse bereichert.

## 4. HANDLUNGSFELDER FÜR PROZESSE

### 4.1 Anwendung

#### 4.1.1 Transfer Lehre

Transferaktivitäten im Bereich der Lehre basieren auf dem permanenten Austausch von Problemstellungen und Themen zwischen den einzelnen Fachdisziplinen und externen Partner\_innen. Dieser Austausch geschieht mit einer lernenden und forschenden Grundhaltung, berücksichtigt die Diversität der Studierendenschaft und ermöglicht permanente Weiterentwicklung z. B. mittels kollaborativer Formate. Zentrale Anliegen sind, Studieninteressierte zu beraten und zu gewinnen, Studieninhalte, Lehrmethoden und Lehr-/Lernszenarien stetig an die

aktuellen und zukünftigen Bedarfe anzupassen, das Studium stark praxisorientiert auszurichten, Absolvent\_innen vielfältige Karriereoptionen zu eröffnen und lebenslanges Lernen zu fördern und zu unterstützen. Hierfür stehen der Hochschule zahlreiche Formate wie öffentliche (Lehr-) Veranstaltungen, die Möglichkeiten der Virtuellen Hochschule Bayern, der hochschuleigene Seminarschulbetrieb oder die an der Hochschule angesiedelten Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung.

#### 4.1.2 Transfer Kunst

Die Hochschule für Musik Nürnberg versteht sich als verantwortungsvolle Impulsgeberin für die Gesellschaft. Den historisch gewachsenen Kulturraum in der Metropolregion Nürnberg gestaltet sie auf vielfältige Weise aktiv mit. Mit öffentlichen Veranstaltungen wie Konzerten, Opernaufführungen, Fortbildungen oder Workshops und Veröffentlichungen in verschiedensten Medien erreicht sie ein großes, regionales und (durch neue Veranstaltungsformate und Kanäle) auch überregionales Publikum. Durch innovative, partizipative und kollaborative Projekte trägt sie zum Transfer in die Gesellschaft bei, reagiert

auf gesellschaftliche und soziokulturelle Entwicklungen, stets auch im Zusammenschluss mit strategischen Partnerinstitutionen im Bildungssektor und Musikbetrieb, schafft neue Räume für den Kunst- und Kulturbereich. Dabei spielen künftig mehr und mehr zentrale Aufgaben wie Nachwuchsförderung und Nachwuchsentwicklung sowie Weiterbildung von Akteur\_innen der musikalischen Bildung eine Rolle, aber auch die Förderung der öffentlichen Wahrnehmung der regionalen und überregionalen Aktivitäten der Hochschule durch neue Konzepte für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation.

### 4.1.3 Transfer Forschung

Erschien der klassische Wissens- und Technologietransfer bislang nicht als Domäne von Musikhochschulen, bieten sich aktuell, sowohl durch die Erschließung neuer Forschungsfelder und -themen als auch durch neue Kooperationsszenarien, dynamische Entwicklungsmöglichkeiten. So betreibt die Hochschule im Bereich der künstlichen Intelligenz und der musikalischen Interaktion gemeinsam mit der TH Nürnberg ein interdisziplinäres Forschungsprojekt, das in die (Weiter-)Entwicklung von digital-analogen Musikinstrumenten, von neuen Musikinterfaces und innovativer Musiksoftware

münden soll. Ähnliches Potenzial weisen weitere interdisziplinäre Projekte auf, die sich z. B. mit der Virtualisierung historischer Musikinstrumente oder mit der medizinisch und musikalisch eingesetzten Technologie des Motion Capturing befassen. Gemeinsam ist all diesen Ansätzen, dass sie nicht mehr trennscharf zwischen wissenschaftlicher Forschung einerseits und künstlerischer Forschung andererseits unterscheiden, sondern dass die multidisziplinären Teams sich sowohl wissenschaftlicher als auch künstlerischer Methoden bedienen und diese eng miteinander vernetzen.

---

## 4.2 Kommunikation

### 4.2.1 Öffentlichkeitsarbeit Musik / Kultur

Die Tätigkeitsfelder der Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule für Musik Nürnberg schließen folgende Bereiche ein: Allgemeine Öffentlichkeit, Multiplikator\_innen und Presse, Kooperationspartner\_innen, Studieninteressierte, Absolvent\_innen, interne Hochschulöffentlichkeit, Fachöffentlichkeit und Politik. Hochschulkommunikation spielt sich dabei im Ineinandergreifen von Serviceorientierung und Vermittlung zwischen den unterschiedlichen Zielgruppen ab, für die von der Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit jeweils unterschiedliche Inhalte, Medien und Kommunikationswege bereitgestellt bzw. genutzt werden. So ist die Öffentlichkeitsarbeit einerseits auf regionale und überregionale Veranstaltungsinteressierte

ausgerichtet, die über Klassenabende, Meisterklassen, Projekte der Musikvermittlung oder Performance-Formate informiert werden. Andererseits ist – neben den Zielgruppen Politik, Verbände und Fachöffentlichkeit – natürlich die Aktivierung der eigenen Hochschulgemeinschaft, deren Teilhabe oftmals durch die Sozialen Medien oder die Campus-App „UniNow“ stattfindet, ein wichtiger transferfördernder Prozess in der Hochschulkommunikation. Der bevorstehende Relaunch der Hochschulwebsite wird mittels zielgruppenorientierter Ansprache, barrierefreier Inhalte und einer attraktiven Usability die Kommunikation in die Gesellschaft ebenfalls weiter verbessern.



## 4.2.2 Wissenschaftskommunikation

Wissenschaftskommunikation findet an der Hochschule für Musik Nürnberg auf verschiedene Weisen statt – über journalistische Medien, populärwissenschaftliche Foren, Websites und Social Media, aber auch im Rahmen öffentlicher oder zielgruppenspezifischer Veranstaltungen (z. B. Lange

Nacht der Wissenschaften, KinderUni). Der Bereich Musikforschung ist in vielfältiger Art und Weise in diese Kommunikationsaktivitäten involviert und arbeitet eng mit der Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zusammen, um Forschungsaktivitäten zu kommunizieren.

---

## 4.3 Beratung

### 4.3.1 Auftragsberatung

Auftragsberatung stellte für die Hochschule für Musik Nürnberg bislang ein institutionell nicht erschlossenes Feld dar. Nachdem im Rahmen des hochschulübergreifenden Projekts LEONARDO - Zentrum für Kreativität und Innovation bereits ein innovatives Modell zur Initiierung, Strukturierung und

Begleitung kreativer und interdisziplinärer Prozesse entstanden ist, wird als nächster Schritt, in enger Kooperation mit der Technischen Hochschule Nürnberg, die Anwendung dieser Forschungserkenntnisse als Beratungsleistung am Markt konzipiert werden.

### 4.3.2 Ehrenamtliche Beratung

Anders als die Auftragsberatung stellt die ehrenamtliche Beratung, u. a. im Feld der Hochschulpolitik, eine ganz wesentliche Tätigkeitskomponente vieler Hochschullehrer\_innen an der Hochschule dar. So engagierten und engagieren sich Hochschulangehörige u. a. in der Rektorenkonferenz der deutschen Musikhochschulen (RKM) (Vorstand, ständige Arbeitsgruppen), in der Hochschulrektorenkonferenz (Senat, Arbeitsgruppen), bei der Stiftung Akkreditierungsrat (Akkreditierungsrat, Arbeitsgruppe

Lehrer\_innenbildung), bei der Stiftung Innovation in der Hochschullehre (wissenschaftlicher Beirat), im bayerisch-indischen Hochschulzentrum BayIND (Direktorium), für den Arbeitgeberverband VdM und in verschiedenen Beiräten und Arbeitskreisen von weiteren Institutionen im Feld der musikalischen Bildung. Diese, anders als im Fall der Auftragsberatung, regelmäßig unentgeltlichen Tätigkeiten werden im Hauptamt erbracht und stellen einen ganz wesentlichen Beitrag zum Transfer in Politik und Kultur und ins Wissenschaftssystem dar.

## 5. DOKUMENTATION, INDIKATORIK UND EVALUATION

### 5.1 Dokumentation von Transferprozessen und -aktivitäten

Die an der Hochschule vorhandenen Transfer- und Kooperationsaktivitäten werden permanent weiterentwickelt und ausgebaut. Um Erfolge und Effekte nach innen und außen kommunizieren zu können, ist eine strukturierte Darstellung und Dokumentation derselben erforderlich. Hierfür

stehen verschiedene Formate und Kommunikationswege zur Verfügung (s. 4.2). In diesem Zusammenhang wird zu prüfen sein, inwiefern vorhandene Datensätze ausgewertet und genutzt werden können.

---

### 5.2 Indikatoren zur Zielerreichung

Um die Transfer- und Kooperationskultur an der Hochschule für Musik Nürnberg weiter zu entwickeln, muss ein geeignetes Set an Indikatoren für die Erfolgsmessung zusammengestellt und entsprechend gewichtet werden. Zu berücksichtigen sind hierbei sowohl sog. Inputindikatoren, die die

institutionelle Verankerung von Transfer sowie die vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen beleuchten, also auch sog. Outputindikatoren, die differenzierten Zugriff auf Art und Umfang von Transferaktivitäten mit Praxispartner\_innen, Politik und Gesellschaft ermöglichen.

---

### 5.3 Evaluation und Bewertung

Die regelmäßige Evaluation der Transferaktivitäten ist vorzusehen; sie dient dazu, vorhandene Transferformate weiterzuentwickeln bzw. neue Transferformate zu generieren, geeignete

Praxispartner\_innen zu gewinnen sowie die Wirksamkeit der Aktivitäten im regionalen Innovationssystem zu messen und zu bewerten.

## 6. AUSBLICK: TRANSFER 2028

Auf der Basis der vorhandenen, vielfältigen Transferaktivitäten der Hochschule geht es darum, deren Sichtbarkeit durch Bewusstmachung und offensive Kommunikation zu verbessern sowie ihre gesteigerte Bedeutung für Studium, Lehre und Forschung einerseits und das gesellschaftliche Umfeld andererseits datengestützt zu untermauern. Dazu gehört sowohl die curriculare Verankerung von Transferformaten als auch eine substanzielle Karriereberatung für Studierende und Lehrende. Die

Qualität der Kooperationsprojekte wird durch die Etablierung von effizienten Prozessstrukturen für die Identifikation von potenziellen Partner\_innen und die Abwicklung der Projekte weiterentwickelt. Diese Prozesse werden durch LEONARDO bedarfsgerecht unterstützt. Ziel ist es, die Hochschule für Musik Nürnberg in regionalen und überregionalen Netzwerken nachhaltig als Transferakteurin zu positionieren.